

**Antrag 21/II/2025****KDV Steglitz-Zehlendorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Gesamtkonzept für die Schloßstraße entwickeln – das Geschäftszentrum des Berliner Südwestens für die Zukunft gestalten**

1 Die SPD Berlin, ihre Mandatsträger und Regierungsmit-  
 2 glieder im Land und den Bezirken sollen sich im Rahmen  
 3 der aktuellen Regierungsbeteiligung im Land Berlin und  
 4 in der Zählgemeinschaft im Bezirk Steglitz-Zehlendorf, so-  
 5 wie allen voran auch im Rahmen Ihres Wahlprogramms  
 6 für 2026 mit Nachdruck dafür einsetzen, dass ein nachhal-  
 7 tiges Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Schloß-  
 8 straße und ihrer Nebenstraßen als zentralem Geschäfts-  
 9 zentrum des Berliner Südwestens entwickelt und umge-  
 10 setzt wird.

11

**Konkret fordern wir hierzu:**

12 Ein hauptamtliches bezirkliches Managementteam für  
 13 die Schlosstrasse und ihre Nebenstraßen einzurichten,  
 14 welches die Entwicklung des Handlungskonzeptes und  
 15 dessen Umsetzung strukturiert und bestehende und zu-  
 16 künftige Finanzierungslinien von Bezirk, Land, Bund und  
 17 Europa erschließt.

18

19  
 20 Ein integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept für  
 21 die Schloßstraße und ihre Nebenstraßen zu entwickeln,  
 22 dass den Leerstand bekämpft und die Funktion als zen-  
 23 traler Einzelhandelsstandort ebenso stärkt wie Nutzungs-  
 24 konzepte für Kultur und Freizeit, die auch an positive Bei-  
 25 spiele der Zwischennutzung anknüpfen. Dabei soll auch  
 26 die Schloßstraße als Service-Standort der Verwaltung aus-  
 27 gebaut und die sozialen Probleme wie bspw. die Obdach-  
 28 losigkeit und Verelendung in Zusammenarbeit von staat-  
 29 lichen und freien Trägern angegangen werden.

30 Ein Verkehrsleitkonzept – und Parkleitkonzept zu entwi-  
 31 ckeln bzw. das existierende weiterzuentwickeln um die  
 32 Verkehrsflüsse in diesem Bereich zu optimieren.

33

34 Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufenthaltsqualität –  
 35 klimagerecht, gerade auch im Sinne des Konzepts der  
 36 Schwammstadt – in der Schloßstraße und den Neben-  
 37 straßen zu steigern, zum Beispiel durch Bänke, weite-  
 38 re Trinkbrunnen, Sonnensegel, Fassadenbegrünung, Ent-  
 39 siegelungsmaßnahmen der Grünflächen, Instandhaltung  
 40 und Pflege des öffentlichen Raums. Hierbei spielt gera-  
 41 de auch die Aufwertung von öffentlichen Räumen eine  
 42 wichtige Rolle, die von Teilen der Bevölkerung als „Angst-  
 43 raum“ wahrgenommen werden, wie bspw. der U-Bahnhof  
 44 Schloßstraße.

45 Die Potentiale ikonischer Bauten im Bereich Schloßstraße,  
 46 allen voran des Bierpinsels möglichst schnell systematisch  
 47 in Wert zu setzen, bspw. durch die Ansiedlung eines Mu-

Die SPD Berlin, ihre Mandatsträger und Regierungsmit-  
 glieder im Land und den Bezirken sollen sich im Rahmen  
 der aktuellen Regierungsbeteiligung im Land Berlin sowie  
 allen voran auch im Rahmen Ihres Wahlprogramms für  
 2026 mit Nachdruck dafür einsetzen, dass ein nachhal-  
 tiges Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Schloß-  
 straße und ihrer Nebenstraßen als zentralem Geschäfts-  
 zentrum des Berliner Südwestens entwickelt und umge-  
 setzt wird.

**Konkret fordern wir hierzu:**

Ein hauptamtliches bezirkliches Managementteam für  
 die Schlosstrasse und ihre Nebenstraßen einzurichten,  
 welches die Entwicklung des Handlungskonzeptes und  
 dessen Umsetzung strukturiert und bestehende und zu-  
 künftige Finanzierungslinien von Bezirk, Land, Bund und  
 Europa erschließt.

Ein integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept für  
 die Schloßstraße und ihre Nebenstraßen zu entwickeln,  
 dass den Leerstand bekämpft und die Funktion als zen-  
 traler Einzelhandelsstandort ebenso stärkt wie Nutzungs-  
 konzepte für Kultur und Freizeit, die auch an positive Bei-  
 spiele der Zwischennutzung anknüpfen. Dabei soll auch  
 die Schloßstraße als Service-Standort der Verwaltung aus-  
 gebaut und die sozialen Probleme wie bspw. die Obdach-  
 losigkeit und Verelendung in Zusammenarbeit von staat-  
 lichen und freien Trägern angegangen werden.

Ein Verkehrsleitkonzept – und Parkleitkonzept zu entwi-  
 ckeln bzw. das existierende weiterzuentwickeln um die  
 Verkehrsflüsse in diesem Bereich zu optimieren.

Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufenthaltsqualität –  
 klimagerecht, gerade auch im Sinne des Konzepts der  
 Schwammstadt – in der Schloßstraße und den Neben-  
 straßen zu steigern, zum Beispiel durch Bänke, weite-  
 re Trinkbrunnen, Sonnensegel, Fassadenbegrünung, Ent-  
 siegelungsmaßnahmen der Grünflächen, Instandhaltung  
 und Pflege des öffentlichen Raums. Hierbei spielt gera-  
 de auch die Aufwertung von öffentlichen Räumen eine  
 wichtige Rolle, die von Teilen der Bevölkerung als „Angst-  
 raum“ wahrgenommen werden, wie bspw. der U-Bahnhof  
 Schloßstraße.

Die Potentiale ikonischer Bauten im Bereich Schloßstraße,  
 allen voran des Bierpinsels möglichst schnell systematisch  
 in Wert zu setzen, bspw. durch die Ansiedlung eines Mu-  
 seums oder anderer kultureller Einrichtungen und hierfür

48 seums oder anderer kultureller Einrichtungen und hierfür  
 49 auch die Eigentümer in Verantwortung zu nehmen, sowie  
 50 die Möglichkeiten im Rahmen des bestehenden Denkmal-  
 51 schutzes zu prüfen um die Entkoppelung einzelner Ele-  
 52 mente (u.a. U-Bahnhof Schloßstraße, Bierpinsel, Joachim-  
 53 Tiburtius-Brücke) zu ermöglichen.

54  
 55 Die Schloßstraße auch als Ort von Straßenfesten zu nut-  
 56 zen und sie dafür jeweils temporär für den Autoverkehr  
 57 zu sperren.

58 Auch die Potentiale anderer Kooperationsformate wie  
 59 bspw. der AG City für die Aufwertung des Standortes  
 60 Schloßstraße unter gleichberechtigter Einbeziehung aller  
 61 legitimen Interessensgruppen zu nutzen.

62

### 63 **Begründung**

64 Ebenso wie viele andere Einzelhandels- und Gewerbeze-  
 65 tren leidet die Schloßstraße als zentrales Geschäftszen-  
 66 trum des Berliner Südwestens unter einer Reihe von wirt-  
 67 schaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Von  
 68 reduzierter Kaufkraft durch Inflation, Geschäftsaufgaben  
 69 aufgrund zu hoher Gewerbemieten bis hin zur massiven  
 70 Konkurrenz durch den Onlinehandel, der die Ertragsla-  
 71 ge des stationären Einzelhandels unter Druck setzt. Dies  
 72 führt für die bisher stark vom Einzelhandel geprägten 1a  
 73 Lagen der Schloßstraße zu einer Zunahme von Leerstand  
 74 und zu einer Verarmung des Angebots. In dieser Situati-  
 75 on braucht es eine vorausschauende Stadtentwicklungs-  
 76 politik für die Schloßstraße, welches auch die entspre-  
 77 chenden Nebenstraßen berücksichtigt und das über die  
 78 Situation des Einzelhandels hinaus eine ganzheitliche Vi-  
 79 sion für die Zukunft der Schloßstraße entwickelt und rea-  
 80 lisiert. Während die Schloßstraße und ihre Nebenstraßen  
 81 auf den ersten Blick nicht den Kriterien des Programms  
 82 Berliner Quartiersmanagement entsprechen dürfte, wel-  
 83 ches primär „negative Folgen von gesellschaftlicher Be-  
 84 nachteiligung abmildern oder kompensieren“ soll, spricht  
 85 vieles dafür, dass für dieses Programm entwickelte In-  
 86 strumentarium für die Gestaltung der Schloßstraße für die  
 87 Zukunft einzusetzen bzw. anzupassen. Zumal sich sozia-  
 88 le Verwerfungen insbesondere durch Wohnungslosigkeit  
 89 deutlich auch in der Schloßstraße zeigen. In den Randzei-  
 90 ten und am Wochenende verödet die Schloßstraße und  
 91 das Sicherheitsgefühl insbesondere älterer Mitbürger\_in-  
 92 nen sinkt. Dem könnte die Entwicklung eines integrierten  
 93 Handlungs- und Entwicklungskonzeptes sowie die Eta-  
 94 blierung eines Managementteams abhelfen.

95

96 Die in der Vergangenheit bereits ergriffenen Maßnahmen  
 97 zur Verkehrsberuhigung dürfen nicht auf halbem Wege  
 98 stecken bleiben sondern müssen - unter Einbeziehung der  
 99 Nebenstraßen - weiterentwickelt werden. Dabei sind ins-  
 100 besondere auch Verlagerungen des Verkehrs im weite-

auch die Eigentümer in Verantwortung zu nehmen, sowie  
 die Möglichkeiten im Rahmen des bestehenden Denkmal-  
 schutzes zu prüfen um die Entkoppelung einzelner Ele-  
 mente (u.a. U-Bahnhof Schloßstraße, Bierpinsel, Joachim-  
 Tiburtius-Brücke) zu ermöglichen.

Die Schloßstraße auch als Ort von Straßenfesten zu nut-  
 zen und sie dafür jeweils temporär für den Autoverkehr  
 zu sperren.

Auch die Potentiale anderer Kooperationsformate wie  
 bspw. der AG City für die Aufwertung des Standortes  
 Schloßstraße unter gleichberechtigter Einbeziehung aller  
 legitimen Interessensgruppen zu nutzen.

101 ren Umfeld mit in den Blick zu nehmen. Deutliche An-  
102 strengungen sind erforderlich, um unter Berücksichtigung  
103 der klimatischen Veränderungen die Aufenthaltsqualität  
104 in der Schloßstraße weiter zu verbessern.  
105